

Masernelimination- Die Rolle der Schulärzte in den ländlichen Regionen des Kanton Zürich, 2013-2014

Ausgangslage: Im Rahmen der nationalen Maserneliminationsstrategie wurde das Impfangebot der Schulärzte im Auftrag des Schulärztlichen Dienst des Kantons Zürich im Allgemeinen, aber insbesondere bei Masern untersucht. Besonders interessierte, ob 1) die Schulärzte in den ländlichen Regionen des Kantons Zürich an den Schulen impfen oder nicht, 2) was die Bedingungen wären, dass Schulärzte motivieren würde, an den Schulen zu impfen und was 3) ihre Haltung bezüglich der Maserneliminationsstrategie des Bundes ist. Dies interessiert insbesondere, weil auch im Kanton Zürich nicht in allen Regionen eine Durchimpfungsrate von > 95% erreicht wird und dies für die Elimination der Masern für die ganze Schweiz bis Ende 2015 erklärtes Ziel ist. Verschiedene Studien zeigen, dass schulbasierte Impfangebote zu einer höheren Durchimpfungsrate führen.

Methode: Es wurden 266 Schulärzte ausserhalb der Stadt Zürich im ganzen Kanton mittels eines Fragebogen interviewt.

Ergebnisse: Nach drei Briefen und einem telefonischen Kontakt beantworteten den Fragebogen 189 von 266 (71% der) Schulärzte. Fünf Prozent der Teilnehmer impfen in der Schule, 61% impfen nur in der Praxis und 6% impfen sowohl in der Schule wie auch in der Praxis. 24% impfen als Schularzt überhaupt nicht. Von denen, die nicht in der Schule impfen (n=161), wurden folgende Gründe angegeben: Die Kinder werden zu ihrem Kinder- oder Hausarzt geschickt zum Impfen (71%), Fehlen von Privatsphäre in der Schule (52%), zu viel logistischer und administrativer Aufwand (42%), Impfen an der Schule sei zu zeitintensiv (26%), die Rückerstattung der Kosten sei zu aufwändig (17%), eine zusätzliche Hilfskraft wäre nötig (6%) und es bestehe keine Unterstützung seitens der lokalen Schulbehörde (11%). 38% gaben an, sie würden unter keinen Umständen in der Schule impfen. Bedingungen, die 51 % der Teilnehmer motivieren würden, an der Schule zu impfen wären: einen klaren Auftrag, an der Schule das Impfen anzubieten (39%), die Schule stellt einen Raum zum Impfen zur Verfügung (29%), zusätzliche Hilfe in der Administration wäre möglich (26%), spezielle Angebote wie Impfnachmittage (20%) und zusätzliche Unterstützung durch eine Impffachkraft (10%). 90% der Schulärzte denken, es sei nötig die Masern zu eliminieren.

Schlussfolgerungen: Die Mehrheit der Schulärzte in den ländlichen Regionen des Kantons Zürich impfen nicht an der Schule, obwohl sie die rechtliche Möglichkeit dazu hätten. Gründe dafür sind ein Mangel an Privatsphäre an der Schule und mangelnde Unterstützung in der Administration oder beim Impfen selber durch die lokale Schulbehörde. Wenn diese Mängel behoben würden, wären viele Schulärzte bereit an der Schule zu impfen. Obwohl die meisten Schulärzte der Meinung sind, es wäre wichtig, Masern eliminieren zu können, wird dieses Ziel zu erreichen abhängig davon sein, wie die Schulärzte im Impfen an der Schule unterstützt werden können.